

Schwab, Gustav: Das Gewitter (1821)

1 Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
2 In dumpfer Stube beisammen sind;
3 Es spielt das Kind, die Mutter sich schmückt,
4 Großmutter spinnet, Urahne gebückt
5 Sitzt hinter dem Ofen im Pfühl –
6 Wie wehen die Lüfte so schwül!

7 Das Kind spricht: »Morgen ist's Feiertag,
8 Wie will ich spielen im grünen Hag,
9 Wie will ich springen durch Thal und Höh'n,
10 Wie will ich pflücken viel Blumen schön;
11 Dem Anger, dem bin ich hold!« –
12 Hört ihr's, wie der Donner grollt?

13 Die Mutter spricht: »Morgen ist's Feiertag,
14 Da halten wir alle fröhlich Gelag,
15 Ich selber ich rüste mein Feierkleid;
16 Das Leben es hat auch Lust nach Leid,
17 Dann scheint die Sonne wie Gold!« –
18 Hört ihr's, wie der Donner grollt?

19 Großmutter spricht: »Morgen ist's Feiertag,
20 Großmutter hat keinen Feiertag,
21 Sie kocht das Mahl, sie spinnet das Kleid,
22 Das Leben ist Sorg' und viel Arbeit;
23 Wohl dem, der that, was er sollt!« –
24 Hört ihr's, wie der Donner grollt?

25 Urahne spricht: »Morgen ist's Feiertag,
26 Am liebsten morgen ich sterben mag:
27 Ich kann nicht singen und scherzen mehr,
28 Ich kann nicht sorgen und schaffen schwer,
29 Was thu' ich noch auf der Welt?« –

30 Seht ihr, wie der Blitz dort fällt?

31 Sie hören's nicht, sie sehen's nicht,
32 Es flammet die Stube wie lauter Licht:
33 Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
34 Vom Stral miteinander getroffen sind,
35 Vier Leben endet ein Schlag –
36 Und morgen ist's Feiertag.

(Textopus: Das Gewitter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39902>)